

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-063

Mexikanisch-Deutsche Klimaallianz (Phase II)

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	8
2.1 Evaluierungsdesign	8
2.2 Evaluierungsmethodologie	8
2.3 Datenquellen und -qualität	8
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	9
3.1 Relevanz	9
3.2 Effektivität	10
3.3 Effizienz	12
3.4 Impakt	13
3.5 Nachhaltigkeit	14
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	15
3.7 Projektplanung und -steuerung	16
3.8 Zusätzliche Fragen	17
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	18
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	20
5 ANNEXE	22
5.1 Abkürzungen	22
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	23
5.3 Theory of change	25

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur	14_I_215_MEX_G_Klimaschutzallianz Phase II		
Projekttitle	Mexikanisch-Deutsche Klimaallianz (Phase II)		
Partnerland	Mexiko		
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH		
Politischer Projektpartner	Mexikanisches Umweltministerium (Secretaría de Medio Ambiente y Recursos Naturales, SEMARNAT)		
Projektbeginn	01.04.2014	Projektende	31.01.2019
Fördervolumen IKI	5.450.000,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	nicht vorhanden

Projektbeschreibung

Seit 2012 gibt es in Mexiko ein nationales Klimaschutzgesetz (Ley General de Cambio Climático, LGCC), darüber hinaus sollte die zweite Phase des nationalen Klimaschutzprogramms (Programa Especial de Cambio Climático, PECC II) im Jahr 2014 starten. Sie erforderten, dass zahlreiche Akteure auf Bundes- aber auch auf Landes- und Kommunalebene neue Aufgaben erfüllen und Maßnahmen umsetzen mussten. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH sollte sie im Rahmen des Projektes „Mexikanisch-Deutsche Klimaschutzallianz (Phase II)“ (im Folgenden „das Projekt“ genannt) von April 2014 bis Januar 2019 in bei der Umsetzung der Strategien für die nationalen Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs) auf allen drei Regierungsebenen sowie im Privatsektor unterstützen. Auf der Wirkungsebene sollte das Projekt Mexiko unterstützen, die nationalen Emissionsziele und eine effektive Anpassung an den Klimawandel zu erreichen. Dazu sollte das Projekt auf nationaler und subnationaler Ebene Kapazitäten zur Umsetzung ausgewählter Maßnahmen des Klimaschutzgesetzes und des Klimaschutzaktionsprogramms verstärken, relevante öffentliche und privatwirtschaftliche Akteure in technischen Aspekten beraten und den Erfahrungsaustausch mit deutschen und internationalen Akteuren ermöglichen. Konkret sollte das Projekt auf Bundesebene beispielsweise technische Beratung zur Weiterentwicklung des nationalen Systems für Messung, Berichterstattung und Verifizierung (Measurement, Reporting and Verification, MRV) leisten. Auf Ebene der Bundesstaaten und Kommunen sollten z.B. Kapazitäten für die Erarbeitung, Umsetzung und das Monitoring von Klimaaktionsplänen und -maßnahmen gestärkt werden. Auch sollte ein deutsch-mexikanischer sowie internationaler Dialog zum Austausch von Lernerfahrungen im Klimabereich stattfinden. Den regelmäßigen Austausch und das gemeinsame Wissensmanagement aller Projekte der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) in Mexiko sollte das Projekt als IKI-Schnittstelle unterstützen und so zur Nutzung von Synergien innerhalb des Mexiko-Portfolios des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beitragen.

Ergebnisse der Evaluierung

Mit der Fördersumme von voraussichtlich etwas weniger als den bewilligten 5,45 Millionen Euro (EUR) (die Schlussrechnung steht noch aus) wurden diverse Aktivitäten umgesetzt und die Outputs erfüllt und übererfüllt. Die Aktivitäten des Vorhabens orientierten sich stark an den Bedürfnissen der Partner, insbesondere des mexikanischen Umweltministeriums (Secretaría de Medio Ambiente y Recursos Naturales, SEMARNAT). Auf Bundesebene unterstützte das Projekt z.B. bei der Operationalisierung des Emissionsregisters und der Erarbeitung der Vergaberichtlinien des Nationalen Klimafonds. Einige Projektprodukte wie die weiterentwickelte Priorisierungsmethode für Anpassungsmaßnahmen werden knapp zwei Jahre nach Abschluss des Projektes noch genutzt, auch über die Zielgruppen des Projektes hinaus. Vom Projekt organisierte Workshops und Studienreisen oder unterstützte Events dienten als Klimadialogforen oder als Basis für Kooperationen, in denen sich deutsche, mexikanische und weitere internationale Stakeholder verschiedener Ebenen zu unterschiedlichsten Themen austauschten und voneinander profitierten. Auf subnationaler Ebene wurde z.B. der Austausch zwischen Bundesstaaten Mexikos und Deutschlands unterstützt. Mit technischer Beratung half das Projekt einzelnen Bundesstaaten oder Kommunen bei der Erstellung von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wie Klimaaktionsplänen oder MRV-Systemen, es unterstützte aber auch konkrete technische Vorhaben wie die Verbesserung eines Regenwasserauffangsystems zur Trinkwassernutzung. Das Projekt schaffte es, verschiedene Synergien

mit anderen Projekten der IKI oder anderer Ressorts und Geber zu nutzen und die IKI-Projekte in Mexiko stärker zu vernetzen. Auch wenn Projektpartner ihre Position im Anschluss an das Projekt wechselten, bleiben das durch das Projekt erzielte Wissen und die Kapazitäten in Mexiko auf individueller Ebene erhalten und können so auch in anderen Institutionen etabliert werden. Der instabilen Sicherheitslage und politischen Wechsels begegnete das Projekt, indem es Aktivitäten auf mehreren Ebenen und in unterschiedlichen Lokalisationen im Land plante. Kohärenz, Koordination und Steuerung des Projektes profitierten überwiegend von der engen Anbindung an das SEMARNAT, das die Aktivitäten aller Geber im Sektor koordinierte.

Lessons learned und Empfehlungen

Da es sich hier bereits um die zweite Phase der Klimaschutzallianz handelte, hätte die Durchführungsorganisation (DO) einige Aspekte in Bezug auf die Projektsteuerung besser vorausplanen können. Das Projektteam konnte gut auf die Bedürfnisse der Partner und Zielgruppen eingehen und wurde daher von diesen auch geschätzt und aktiv in Prozesse eingebunden. Gleichzeitig führten bspw. Kapazitätsengpässe beim Partner im Zuge der Vorbereitungen der Vertragsstaatenkonferenz (Conference of Parties, COP) 20 und 21 dazu, dass das Projekt Aktivitäten nicht wie geplant umsetzen konnte. Die enge Anbindung führte somit zu einer Abhängigkeit und Stagnation, wenn die Partner nicht verfügbar waren. Dem sollte im Projekt über die Diversifizierung der Partner und Zielgruppen vorgebeugt werden.

Der DO wird empfohlen, die Zusammenarbeit insbesondere mit den einzelnen Abteilungen des SEMARNAT im Hinblick auf deren Verfügbarkeit in den einzelnen Projektphasen noch genauer vorab zu prüfen und eine detailliertere zeitliche Planung aufzusetzen. Auch lässt das agile Vorgehen des Projektes Freiheit, auf kurzfristige Bedarfe einzugehen. Langfristige Strategien in Bezug auf einzelne Themen sind jedoch schwerer nachvollziehbar und sollten von der DO besser in der Planung herausgearbeitet werden. Das Monitoring der Erfolge dieser Phase bleibt aufgrund der Überschneidung von Aktivitäten mit Phase I und Phase III eine Herausforderung. Gleichzeitig wurden viele Aktivitäten zusammen mit anderen (IKI-)Vorhaben umgesetzt und Synergien genutzt. Auch hier ist eine Zuordnung der Wirkungen zu den einzelnen Projekten schwierig. Der DO wird empfohlen, zum Projektauftritt ein klares Resümee der Vorgängerphase zu ziehen und im Rahmen des Baseline-Assessments detaillierter zu dokumentieren, welche konkreten Outputs/Outcomes ein Projekt hatte, um eine Abgrenzung der Wirkungen zu erleichtern.

Dem BMU wird empfohlen, klarere Vorgaben zum Wirkungsmonitoring insbesondere bei Outputs/Outcomes, die über das Zusammenwirken von mehreren (IKI-) Projekten oder über mehrere Projektphasen erreicht werden, zu geben.

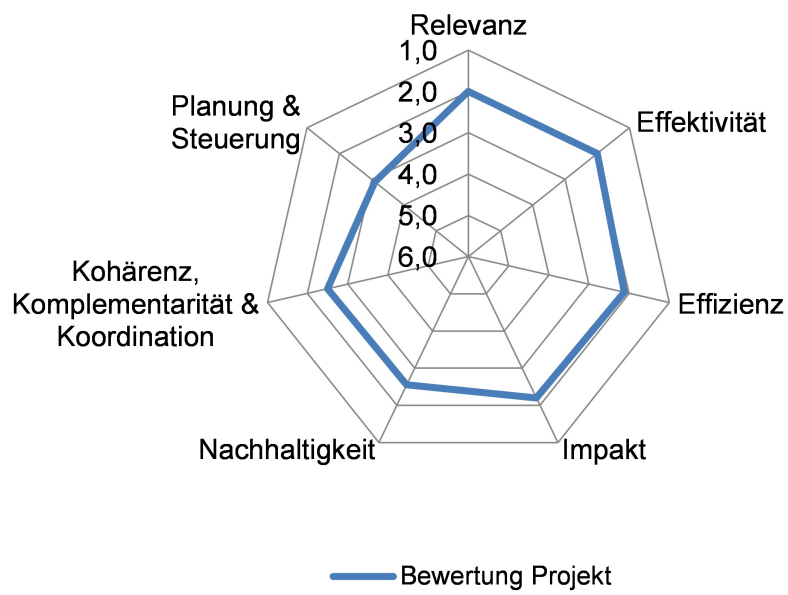


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		14_I_215_MEX_G_Klimaschutzallianz Phase II	
Project name		Mexican-German Climate Change Alliance (Phase II)	
Country of implementation		Mexico	
Implementing agency		Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	
Political project partner		Ministry of Environment and Natural Resources (Secretaría de Medio Ambiente y Recursos Naturales, SEMARNAT)	
Project start	01.04.2014	Project end	31.01.2019
Project IKI budget	€5,450,000.00	Project budget from non-IKI sources	none

Project description

Since 2012, Mexico has had a national climate protection law (Ley General de Cambio Climático, LGCC). In addition, the second phase of the national climate protection program (Programa Especial de Cambio Climático, PECC II) was to start in 2014. They required numerous actors at the federal, but also at regional and municipal level to fulfil new tasks and implement measures. Within the framework of the project "Mexican-German Climate Change Alliance (Phase II)" (hereinafter referred to as "the project") the Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH was to support selected actors in implementing the strategies for Nationally Determined Contributions (NDCs) at all three levels of government and in the private sector from April 2014 to January 2019. At the level of impact, the project was designed to support Mexico in achieving national emissions targets and effective adaptation to climate change. To this end, the project aimed at strengthening capacities at national and sub-national level to implement selected measures of the climate protection law and the climate protection programme, advise relevant public and private sector actors on technical aspects, and facilitate the exchange of experience with German and international actors. Specifically, the project should, for example, provide technical advice at the federal level on the further development of the national system for measurement, reporting and verification (MRV). At the state and municipal level, capacities for the development, implementation and monitoring of climate action plans and measures were to be strengthened. A German-Mexican and international dialogue should serve to exchange experiences in the climate field. The project should support the regular exchange and joint knowledge management of all projects of the International Climate Initiative (IKI) in Mexico as an IKI interface, and thus contribute to the use of synergies within the Mexico portfolio of the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU).

Evaluation findings

With the funding amount of probably slightly less than the approved Euro 5.45 million (EUR) (the final invoice is still pending), various activities were implemented, and the outputs were met and exceeded. The project activities were strongly oriented to the needs of the partners, especially the Mexican Ministry of Environment and Natural Resources (Secretaría de Medio Ambiente y Recursos Naturales, SEMARNAT). At the federal level, the project supported, for example, the operationalization of the emissions register and the development of the National Climate Fund's procurement guidelines. Some project products, such as the further developed prioritization method for adaptation measures, are still being used almost two years after the project's completion, even beyond the project's target groups. Workshops and study trips organized by the project or supported events served as climate dialogue forums or as a basis for cooperation in which German, Mexican and other international stakeholders at various levels exchanged views on a wide range of topics and benefited from each other. At the sub-national level, for example, the exchange between the states of Mexico and Germany was supported. With technical advice, the project helped individual states or municipalities to develop planning and control instruments such as climate action plans or MRV systems, but also supported concrete technical projects such as the improvement of a rainwater collection system for drinking water use. The project succeeded in realizing various synergies with other projects of the IKI or other departments and donors and in networking the IKI projects in Mexico more closely. Even if project partners changed their position after the project, the knowledge and capacities gained through the project remain in Mexico on an individual level and can thus be established in other institutions. The project countered the unstable security situation and political changes by planning activities

at several levels and in different localities in the country. Coherence, coordination and steering of the project benefited primarily from the close connection to SEMARNAT, which coordinated the activities of all donors in the sector.

Lessons learned and recommendations

Since this was already the second phase of the Climate Change Alliance, the implementing organization (IO) could have planned some aspects of project management better in advance. The project team was able to respond well to the needs of the partners and target groups and was therefore appreciated by them and actively involved in processes. At the same time, for example, a bottleneck in the partner's capacities during the preparations for the Conference of Parties (COP) 20 and 21 meant that the project was unable to implement activities as planned. The close connection to individual partners thus led to dependency and stagnation when partners were not available. This was to be prevented in the project by diversifying the partners and target groups.

The IO is recommended to check the cooperation especially with the individual departments of the SEMARNAT in advance regarding their availability in the individual project phases and to set up a more detailed implementation schedule. The agile approach of the project also leaves a lot of freedom to respond to short-term needs. Long-term strategies regarding individual topics are, however, more difficult to reconstruct and should be worked out better by the IO in its planning. Monitoring the successes attributable to this phase remains a challenge due to the overlap of activities with Phase I and Phase III. At the same time, many activities were implemented together with other (IKI) projects and synergies were used. Here, too, it is difficult to assign the impacts to the individual projects. The IO is recommended to draw a clear summary of the previous phase(s) at the start of a project and to document in more detail in the baseline assessment which concrete outputs/outcomes a project had, in order to facilitate a delimitation of the impacts.

The BMU is recommended to provide clearer monitoring guidelines, especially in the case of outputs/outcomes achieved through the interaction of several (IKI) projects or over several project phases.

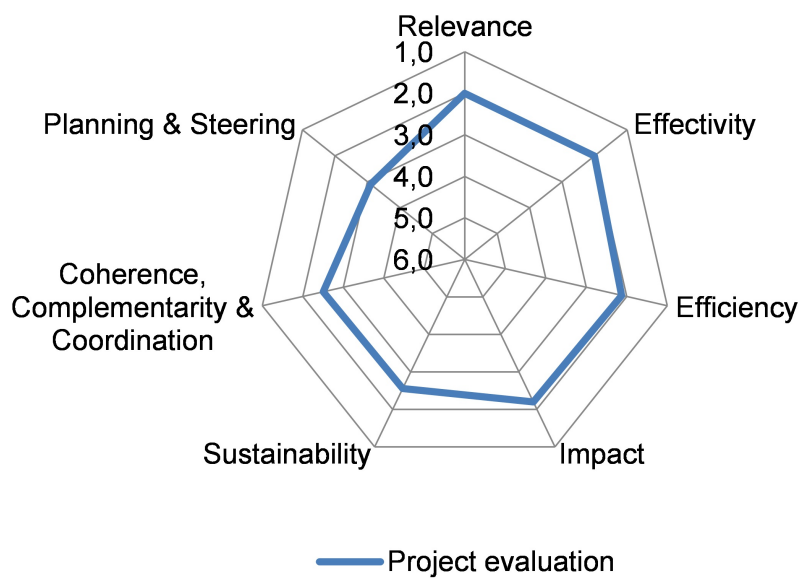


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBE SCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Schon vor Beginn des Projektes im Jahr 2014 hatte Mexiko 2012 das „Allgemeine Klimagesetz“ verabschiedet und sich ambitionierte, wenn auch nicht bindende nationale Emissionsziele gesetzt: minus 30% bis 2020 gegenüber dem business-as-usual (BAU) und minus 50% bis 2050 auf Basis des Jahres 2000. Die Nationale Klimastrategie wurde im Jahr 2013 konkretisiert, 2014 trat das sogenannte „Klimawandel-Spezialprogramm 2014 – 2018“ (Programa Especial de Cambio Climático, PECC II) mit 23 Maßnahmen zu Minderung und Anpassung an den Klimawandel in Kraft. Das im Klimagesetz aufgeführte Nationale Klimasystem (Sistema Nacional de Cambio Climático, SINACC) beschreibt die Mandate und Funktionen aller Institutionen und Akteure, an die im Rahmen des Klimagesetzes Aufgaben übertragen wurden. Die Planungs- und Umsetzungskapazitäten waren aber in den betrauten Institutionen (auf Bundesebene, in den Bundesstaaten und Kommunen sowie in Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft) durch den Regierungswechsel und damit verbundenen Personalaustausch 2012 sowie durch erhöhte Anforderungen des Klimagesetzes nur begrenzt vorhanden. Das Projekt sollte diese mexikanischen Akteure auf allen Ebenen bei der Konkretisierung sowie Ausübung dieser Mandate und Funktionen unterstützen und so ein Vollzugs- bzw. Umsetzungsdefizit vermeiden.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH sollte im Projekt Mexikanisch-Deutsche Klimaschutzallianz (Phase II) (im Folgenden „das Projekt“ genannt) von April 2014 bis Januar 2019 in Mexiko Akteure bei der Umsetzung ausgewählter Maßnahmen des Klimaschutzgesetzes und des PECC II auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene sowie im Privatsektor und in der Zivilgesellschaft unterstützen (Outcome). Vor dem Hintergrund der o.g. Ausgangssituation wurden Aktivitäten in vier Arbeitssträngen umgesetzt.

Im Rahmen der Aktivitäten von Output 1 sollte die Klimaschutzallianz die Kapazitäten auf föderaler Ebene zur Umsetzung der nationalen Klimapolitik stärken. Das Projektteam unterstützte in diesem Arbeitsstrang insbesondere das mexikanische Umweltministerium (Secretaría de Medio Ambiente y Recursos Naturales, SEMARNAT) bei der Wahrnehmung der neuen Aufgaben mit fachlicher und prozessbezogener Beratung, u.a. zur Weiterentwicklung des nationalen Systems für Messung, Berichterstattung und Verifizierung (Measurement, Reporting and Verification, MRV), der Operationalisierung des nationalen Emissionsregisters, der Weiterentwicklung der Methode zur Priorisierung von Anpassungsmaßnahmen und zur Verbesserung der Funktionsweise des nationalen Klimafonds.

Zudem sollten im zweiten Arbeitsstrang (Output 2) Kapazitäten subnationaler Akteure für die Erarbeitung, Umsetzung und das Monitoring von Klimaaktionsplänen und -maßnahmen gestärkt werden. Die subnationale Ebene war zentral für die tatsächliche Umsetzung von Minderungs- und Anpassungsstrategien, gleichzeitig waren personelle und finanzielle Ressourcen hier besonders knapp. Durch den Einbezug der subnationalen Akteure sollten die Politikebenen miteinander verzahnt werden – beispielsweise in Bezug auf die Konkretisierung des nationalen Klimaschutzbeitrags (Nationally Determined Contributions, NDC) (Bundesebene) aber auch deren Umsetzung durch Landesregierungen. Zudem sollte auch der Privatsektor in die Aktivitäten einbezogen werden. Auf subnationaler Ebene wurden daher öffentliche sowie privatwirtschaftliche Akteure in verschiedenen Sektoren durch technische Beratung unterstützt.

In einem dritten Arbeitsstrang (Output 3) sollte die Klimaschutzallianz deutsch-mexikanische sowie internationale Dialoge zum Austausch von Lernerfahrungen und Positivbeispielen im Klimabereich ermöglichen. Hier fanden hochrangige bilaterale Fachforen, themenorientierte Studienreisen und Expert*innen-Workshops statt und Clusterpartnerschaften bspw. zwischen Baden-Württemberg und Bajío wurden fortgeführt.

Zuletzt sollte das Vorhaben den regelmäßigen Austausch und das gemeinsame Wissensmanagement mit den anderen Projekten der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) in Mexiko im Rahmen der sogenannten IKI-Schnittstellenfunktion (Output 4) unterstützen, die im Rahmen des Änderungsangebots 2016 hinzugefügt wurde. Dies geschah über die Pflege eines Blogs und eines Newsletters sowie die Organisation eines jährlichen Vernetzungsworkshops zwischen den IKI-finanzierten Projekten aller vier Förderbereiche.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine Ex-Post-Evaluierung fast 2 Jahre nach Projektende. Sie folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wurde ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien des Ausschusses für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee, DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development, OECD), den OECD/DAC-Kriterien. Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die/der Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und mit Hilfe von Interviews mit Akteur*innen des Projekts, Projektpartnern und Zielgruppenvertreter*innen ergänzt. Dazu wurden ein*e Vertreter*in der Durchführungsorganisation (DO), ein*e Vertreter*in der Partnerorganisation und zwei Vertreter*innen der Umsetzungspartner, die auch gleichzeitig Zielgruppe waren, interviewt.

Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche v.a. zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1.) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6.) durchgeführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-M&E-Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen aus dem Jahr 2014 wurden mit einbezogen. Die Datenqualität wird folgendermaßen beurteilt: Die Datenqualität und Verfügbarkeit von Projektdokumenten (im Sinne von Projektprodukten) war gut und damit ausreichend für die Evaluation. Die DO konnte in fast allen Fällen angefragte Projektdokumente bereitstellen und war in der Lage, den Großteil der Fragen zum Ablauf des Projektes zu beantworten. Lediglich einzelne Dokumente lagen nicht vor, darunter die Schlussrechnung, die bisher nicht eingereicht werden konnte. Interviews mit Projektbeteiligten konnten unkompliziert und zeitnah organisiert werden. Die Vertreter*innen der Partnerorganisation, Umsetzungspartner und Zielgruppen konnten sich noch gut an das Projekt erinnern. Die/der Vertreter*in der DO hatte selbst zwar das Projekt nicht über den gesamten Projektzeitraum begleitet, konnte aber die relevanten Informationen über weitere Mitarbeiter*innen erfragen und ggf. nachliefern. Bei den Interviews führte die Tatsache, dass es ein Vorgänger- und ein Nachfolgeprojekt gibt, dazu, dass eine exakte Zuordnung der Informationen zu diesem Projekt nicht immer eindeutig möglich war, was zu leichten Unsicherheiten bei der Bewertung einzelner Aspekte führte.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Inhaltlich setzte das Projekt Maßnahmen in den IKI-Förderbereichen Minderung (I) und Anpassung (II) um, es war aber dem Förderbereich I Minderung zugeordnet. Der Schwerpunkt lag auf Politikberatung und Kapazitätsaufbau. Das Projekt schuf wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Implementierung des Klimagesetzes auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene und erhöhte die Kapazitäten mexikanischer Institutionen und Akteure und des Gesamtsystems zur Entwicklung, Umsetzung und zum Monitoring von Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Minderungs- aber auch Anpassungsmaßnahmen. Emissionsreduktionen wurden dabei nur indirekt erzielt, sie hängen davon ab, ob die durch das Klimagesetz geschaffenen Maßnahmen ihre Wirkung entfalten. Der Aspekt „Einfluss auf Kohlenstoffsinken“ war für diese Evaluierung nicht anwendbar, der Aspekt „Erhalt Biodiversität“ war ebenfalls nicht anwendbar, auch wenn einzelne Maßnahmen Aspekte des Biodiversitätsschutzes berücksichtigen und beispielsweise Klimaaspekte im Bereich Biodiversität und Waldschutz mit der Schutzgebiets- und Forstbehörde diskutiert werden sollten.

LF1.2: Die Übereinstimmung mit nationaler Klimapolitik und Anerkennung des Projekts durch die Partnerregierung waren jeweils in hohem Maße gegeben. Die Maßnahmen des Projektes zielten konkret auf die Umsetzung des nationalen Klimaschutzgesetzes, der Nationalen Klimaschutzstrategie und des PECC II ab. Das Projekt wurde vom Durchführungspartner SEMARNAT in hohem Maße anerkannt bzw. unterstützt. Dies zeigte sich auch daran, dass das SEMARNAT Räumlichkeiten für das Projektteam bereitstellte und eng mit diesem zusammenarbeitete.

LF1.3: Zielgruppe des Vorhabens waren v.a. staatliche Organisationen auf Bundesebene aber auch in ausgewählten Bundesstaaten und Kommunen, die durch das Klimagesetz neue Aufgaben und Kompetenzen übertragen bekommen haben. Außerdem arbeitet das Programm mit ausgewählten nichtstaatlichen Akteuren aus Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft zusammen, die eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der mexikanischen Klimapolitik spielen. Indirekte Zielgruppe war die Bevölkerung Mexikos, die von der Erhöhung der Anpassungskapazität und der mit dem Klimaschutz verbundenen geringeren Luftbelastung und Steigerung der Effizienz in Produktion und Konsum profitieren sollte.

Die Aktivitäten des Projektes stimmten in hohem Maße mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der direkten Zielgruppen überein. Insbesondere die Maßnahmen auf Bundesebene wurden kontinuierlich mit dem Durchführungspartner SEMARNAT abgestimmt und ständig an den Bedarfen des Partners orientiert. Die Priorisierungsmethode für Anpassungsmaßnahmen wurde föderalen Akteuren (Klimaabteilung von SEMARNAT, Nacionales Institut für Ökologie und Klimawandel (Instituto Nacional de Ecología y Cambio Climático, INECC), Naturschutzbehörde (Comisión Nacional de Áreas Naturales Protegidas, CONANP), Finanzministerium (Secretaría de Hacienda y Crédito Público, SHCP), Transportministerium (Secretaría de Comunicaciones y Transportes, SCT), Naturkatastrophenfonds (Fondo de Desastres Naturales (Natural Disaster Fund), FONDEN) und Fonds für die Prävention von Naturkatastrophen (Fondo para la Prevención de Desastres Naturales, FOPREDEN)) sowie 30 (von insgesamt 32) Bundesstaaten vermittelt und war für diese hochrelevant. Die Arbeit auf subnationaler Ebene mit Veracruz, Aguascalientes, Cuernavaca, Sonora, Mexiko-Stadt, Guanajuato und Jalisco war bedarfsorientiert und entsprach damit ebenfalls den Bedürfnissen der Zielgruppe.

Das Projekt stärkte auch die Kapazitäten der interministeriellen Kommission für Klimawandel (Comisión Intersecretarial de Cambio Climático, CICC) zu Anpassung im Rahmen der Arbeitsgruppe für Anpassungspolitik (Grupo de Trabajo de Políticas de Adaptación, GT-Adapt). Einzelne Maßnahmen zielten darauf ab, Klimastrategien im Landwirtschafts- und Ernährungswirtschaftssektor mit dem mexikanischen

Agrarministerium (Secretaría de Agricultura y Desarrollo Rural, SAGARPA) in Kooperation mit dem Interamerikanischen Institut für Zusammenarbeit im Landwirtschaftssektor (Inter-American Institute for Cooperation on Agriculture, IICA) zu erarbeiten oder den interministeriellen Dialog mit dem Energie- und Finanzressort zu Klimafragen zu stärken. Die Relevanz der Maßnahmen für diese zusätzlichen Zielgruppen konnte im Rahmen dieser Deskstudie jedoch nicht beurteilt werden. Eine klare Strategie zur Zusammenarbeit mit dem Privatsektor oder der Zivilgesellschaft ist nicht erkennbar, auch wenn die einzelnen Aktivitäten relevant sind.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	3,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			2,0

LF2.1: Das anvisierte Outcome des Projektes, dass Mexiko im Rahmen einer gestärkten mexikanisch-deutschen Klimapartnerschaft ausgewählte Maßnahmen des Klimaschutzgesetzes und des Klimaschutzaktionsprogramm auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene umsetzt, wird rückblickend als teilweise realistisch eingestuft. Insgesamt konnte Mexiko zwar mit Hilfe der Klimapartnerschaft ausgewählte Maßnahmen des Klimaschutzgesetzes und des Klimaschutzaktionsprogramm auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene umsetzen, das Outcome als Projektziel ist allerdings unkonkret formuliert, sodass dieser nicht messbar ist. Die Indikatoren „Anzahl unterstützter Maßnahmen" und „Anzahl unterstützter Kooperationen" sind jeweils wenig ambitioniert. Auch der Umstand, dass insbesondere Indikator 1.2 „Anzahl unterstützter Kooperationen zu Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen" im Projektzeitraum stark nach oben korrigiert wurde im Vergleich zur Projektplanung, lässt sich damit erklären, dass es schwer ist, die Unterstützung von Kooperationen zu Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen zu messen.

LF2.2: Auch wenn nur schwer quantitativ messbar, kann festgestellt werden, dass das Outcome im Wesentlichen erreicht wurde. Für die Anzahl unterstützter Maßnahmen auf föderaler, sub-nationaler und nichtstaatlicher Ebene aus dem Klimagesetz und dem Klimaschutzaktionsprogramm PECC II waren im Projektvorschlag (PV) konkrete Zielwerte formuliert worden, die im Projektverlauf aufgrund der verlängerten Projektlaufzeit leicht nach oben korrigiert und leicht übererfüllt wurden. Zunächst sollen in der Projektlaufzeit 9 zusätzliche Maßnahmen unterstützt werden, später wurde die Anzahl auf 10 erhöht und mit 11 unterstützten Maßnahmen letztlich übertroffen. Der Zielwert für die Anzahl unterstützter Kooperationen (Indikator 1.2) zu Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen wurde im Projektverlauf stark von 4 neuen Kooperationen auf 19 nach oben korrigiert, als sich eine Übererfüllung abzeichnete. Die Maßnahmen, die zur Erfüllung der Indikatoren angerechnet wurden, fokussieren vor allem die nationale und subnationale Ebene, nur wenige Aktivitäten sind der nichtstaatlichen Ebene zuzurechnen.

LF2.3: Die im PV und dem Änderungsangebot formulierten Outputs wurden durch das Projekt erreicht oder übertroffen. Allerdings gilt auch hier, dass die Outputs zum Teil sehr unkonkret formuliert sind und somit Interpretationsspielraum lassen. Es ist beispielsweise nicht klar formuliert, ab wann Politiken und Maßnahmen zur Treibhausgas (THG-)Minderung oder Anpassung an den Klimawandel auf nationaler Ebene als „initiiert" gewertet werden können (Output-Indikator 2.1). Es spricht aus Sicht der Evaluator*in/ des Evaluators für die strategische Bedeutung des Projektes für das BMU und die positiven Erfahrungen und Wirkungen aus Phase I, dass die Phase II trotz der recht offen formulierten Outputs mit der genehmigten Summe gefördert wurde.

Output 1 „Mexiko verfügt auf föderaler Ebene über die erforderlichen Kapazitäten zur Umsetzung der nationalen Klimapolitik" wurde erreicht, indem verschiedene Maßnahmen und Prozesse zur Umsetzung der nationalen Klimapolitik auf föderaler Ebene unterstützt wurden. Im Rahmen eines mehrjährigen Beratungsprozesses unterstützte das Vorhaben verschiedene, aufeinander aufbauende Maßnahmen zur Operationalisierung des nationalen Emissionsregisters. Auch beriet die Allianz kontinuierlich zur Einführung eines mexikanischen Emissionshandelssystems. Diese Aktivitäten wurden durch ein eigenständiges IKI Projekt ab 2017 weitergeführt. Die Priorisierungsmethode für Anpassungsmaßnahmen wurde im Rahmen des Projektes weiterentwickelt und stärker verbreitet. Eine überarbeitete Version, die ein zusätzliches Kapitel zu ökosystembasierter Anpassung enthält, wurde im Dezember 2018 publiziert. Zusätzlich unterstützte das Vorhaben SEMARNAT bei der Entwicklung eines nationalen Registers für

Minderungsmaßnahmen, mit dem Ziel, diese als Offsets für mexikanische Emissionen anrechenbar zu machen. Weiter beriet das Projekt die Energieabteilung im Umweltministerium zu fachlichen und administrativen Fragen zu Anträgen für Klimaschutzprojekte im Rahmen des Haushaltstitels Annex 31 und unterstützte die Arbeitsgruppe GT-Adapt der CICC. Im Rahmen der Beratung zur Entwicklung einer Klimastrategie im Landwirtschafts- und Ernährungswirtschaftssektor wurde auf nationaler Ebene der Strategieprozess angestoßen. Auch wurde das Umweltministerium zur Operationalisierung des NDC-Anpassungskapitels im Wassersektor beraten und konkret zwei Umsetzungspläne erarbeitet. Die Allianz unterstützte zudem die Erstellung eines Fahrplans für den Nationalen Anpassungsplan (National Adaptation Plan, NAP). Zur Vorbereitung des Transparenzrahmens für die NDC-Berichterstattung im Bereich Anpassung entwickelte das Umweltministerium mit Unterstützung der Klimaschutzallianz einen nationalen Katalog für Anpassungsindikatoren und ein Format, das Anpassungsmaßnahmen und Projekte sowie deren Beitrag zum NDC erfasst.

Output 2 „Die Kapazitäten subnationaler Akteure für die Erarbeitung, Umsetzung und das Monitoring von Klimaaktionsplänen und -maßnahmen sind gestärkt und der Privatsektor ist in die Anstrengungen zur Transformation in Richtung einer kohlenstoffarmen und resilienten Volkswirtschaft einbezogen“ wurde erreicht und teilweise übertroffen. Subnationale Akteure wurden bei verschiedensten konkreten Maßnahmen unterstützt, darunter der Bundesstaat Veracruz bei der Entwicklung seines Klimaaktionsplans, Veracruz und Jalisco bei der Entwicklung ihrer MRV-Systeme, Aguascalientes bei der Verbesserung seines Förderprogramms für Solarwarmwasseraufbereitung, Sonora bei der Entwicklung seines Klimagesetzes, Guanajuato bei der Verbesserung seines Regenwasserauffangsystems zur Trinkwassernutzung, die Stadt Cuernavaca bei der Einrichtung einer Umweltzone und Mexiko-Stadt beim Aufbau einer Energieagentur. Einige der Maßnahmen wurden in Zusammenarbeit mit anderen Programmen erreicht, darunter das Vorhaben 25.000 Solardächer (09_I_098_MEX_G_Solardächer), das Mexikanisch-Deutsche NAMA-Programm (11_I_186_MEX_G_NAMA-Programm), die Bundesministerien für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)-Vorhaben M&E Adapt (PN: 2012.9764.7) und Nachhaltige Energie (PN: 2008.2070.4), Städtisch-Industrielles Umweltmanagement II (PN: 2013.2163.7) und das IKI-Projekt VICLIM (16_I_243_Global_G_VICLIM). Dies spricht zwar für die Nutzung von Synergien, die Anrechnung der Beiträge des Projekts allerdings erschwert. Im Rahmen der Evaluierung entstand der Eindruck, dass die Klimaschutzallianz hier eher eine Add-On Funktion übernahm, während die anderen, spezialisierteren Projekte die Kernarbeit leisteten. Es konnte im Rahmen der Desk-Evaluierung nicht eruiert werden, ob die Beiträge der Klimaschutzallianz hier notwendig oder hinreichend waren, da eine klare Zuordnung der Beiträge der jeweiligen Projekte zu den gemeinsamen Aktivitäten nicht vorliegt. Positiv bewertet wird, dass Themen, die bereits im Rahmen von Output 1 auf nationaler Ebene angegangen wurden, in diesem Output Entsprechung auf subnationaler Ebene fanden: Bundesstaaten wurden beispielsweise dazu beraten, wie sie Anträge für Klimaschutzprojekte einreichen können und zum Emissionsregister wurde ein Handbuch für Unternehmen entwickelt. Das Thema der Mobilisierung privater und öffentlicher Klimafinanzierung wurde insbesondere in der Schlussphase des Projektes angegangen und das Projekt beriet die Bundesstaaten Jalisco und Sonora zu deren Umwelt- respektive Klimafonds sowie die mexikanische Börse zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien.

Output 3 „Die Vernetzungs- und Kooperationsdichte zu innovativen klimapolitischen Ansätzen zwischen mexikanischen, deutschen und anderen internationalen Akteuren verschiedener Ebenen hat sich erhöht“ wurde erreicht und teilweise übererfüllt, indem Klimadialoge und Kooperationen unterstützt wurden. Durch die Verlängerung des Projektes wurde die Durchführung von zusätzlichen Foren möglich und der Indikator hier übererfüllt. Die Zahl der mexikanisch-deutschen Kooperationen, die durch Workshops, Studienreisen oder andere Austauschformate vorbereitet oder initiiert wurden, wurde basierend auf dem Änderungsangebot erreicht, indem 15 Kooperationen unterstützt wurden. Ausgehend vom PV wurde dieser Indikator allerdings stark übertroffen, nach PV sollten bis 2017 vier weitere Kooperationen unterstützt werden. Da hier bereits ein einzelner Workshop oder die Einrichtung des Klimablogs als Kooperation gewertet wird, überrascht dies nicht. Eher ist zu hinterfragen, warum beispielsweise die Einrichtung des Blogs im Schlussbericht (SB) weiter in Teilen Output 3 zugerechnet werden konnte, wengleich Output 4 insbesondere den Projektblog als Output definiert. Insbesondere im Rahmen von Output 3 konnten internationale Erfahrungen nach Mexiko getragen werden, und gleichzeitig mexikanische Erfahrungen in internationale Diskussionen sowie die internationalen Klimaverhandlungen eingespeist werden.

Output 4 „Durch die Wahrnehmung einer Schnittstellenfunktion für die IKI-Projekte in Mexiko erhöht das Projekt die Wirksamkeit des IKI-Portfolios in Mexiko und gewährleistet ein abgestimmtes Vorgehen gegenüber den Partnern“ wurde offiziell erst im Rahmen des Änderungsangebots 2016 als eigener Output eingeführt und im Endeffekt ebenfalls erreicht. Im PV wurden einzelne Aktivitäten zu diesem Output noch

Output 3 zugeordnet und es wurde dort bereits formuliert, dass Synergien mit weiteren IKI-Projekten mit Aktivitäten in Mexiko zu erschließen sein. Das Projekt organisierte jeweils einen Workshop für den Austausch zwischen IKI-Projekten in den Jahren 2017 und 2018. Zwar wurde formuliert, dass das Projekt ein webbasiertes Wissens- und Informationsmedium in Form eines Newsletter und Blogs (neu) einrichten sollte, hier konnte man aber auf den bestehenden climate.blue Blog aus Phase I zurückgreifen und diesen weiterentwickeln. Hier werden die Aktivitäten durch die Nennung in einem eigenen Output aufgewertet, eine Erweiterung der von Beginn an geplanten Maßnahmen fand allerdings nur bedingt durch die zusätzliche Organisation der Vernetzungsworkshops statt.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,3
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	2,0
Gesamtnote Effizienz			2,1

LF3.1: Eine Schlussrechnung lag der Evaluierung nicht vor, die Betrachtung erfolgte auf Basis der Budgetplanung sowie der verwendeten Mittel bis zum Jahresende 2018. Laut SB wurde das Gesamtbudget von 5,45 Mio. Euro (EUR) zum Projektende nicht ganz ausgeschöpft. Die abgerufenen Finanzmittel lagen Ende 2018 leicht unterhalb dem mit dem Änderungsantrag (ÄA) 2017 bewilligten Rahmen. Die Kosteneffizienz der Emissionsreduktion und Kosteneffizienz Klimawandelanpassung konnten nicht konkret bewertet werden, da für eine quantitative Abschätzung keine Grundlage vorliegt. Auf Basis der potenziell durch das Projekt angestoßenen hohen möglichen THG-Minderungen und Anpassungseffekte wären die Kosten pro Emissionsreduktion und bzgl. Anpassung allerdings relativ niedrig. Die Maßnahmen und die Personalstruktur sind (in Relation zum erreichten Output) teilweise kosteneffizient. Insbesondere in der Anfangsphase des Projektes lagen die Planzahlen deutlich über den tatsächlich eingesetzten Mitteln. Im ÄA 2017 wird die Einstellung einer weiteren entsandten Fachkraft, die sowohl über Deutsch-, Englisch und Spanischkenntnisse verfügt, mit der Ausweitung der Schnittstellenfunktion begründet. Für ein Vorhaben, das sehr stark auch mit subnationalen Stakeholdern arbeitet, erscheint das Verhältnis von 4 entsandten Fachkräften zu 5 nationalen fachlichen Fachkräften und 3 nationalen administrativen Fachkräften nach dieser Änderung leicht unausgewogen.

LF3.2: Alle veranschlagten Maßnahmen des Projektes waren erforderlich für die Erreichung des Outcomes/ der Outputs, die sehr offen formuliert war. Durch Kooperation mit anderen Projekten konnten mehr Maßnahmen umgesetzt werden als geplant, und die Outcome- und Output-Indikatoren wurden teilweise im Vergleich zum PV deutlich übertroffen – auch vor den ÄA.

LF3.3: Die Zielgruppe nutzt in hohem Maße die Projektergebnisse. Ein großer Teil, der durch das Projekt geschaffenen Kompetenzen und Handreichungen wie beispielsweise die angepasste Priorisierungsmethode für Anpassungsmaßnahmen oder Publikationen zum Emissionshandel wurden am Ende des Projektes noch verwendet. Auch knapp 2 Jahre nach Ende des Projektes sind Wirkungen noch nachweisbar. Nach der durch die GIZ durchgeführten Evaluierung des Regenwasseraufbereitungssystems wurde beispielsweise das System verbessert und das Umweltministerium von Guanajuato installierte im Jahr 2019 im Anschluss an das Projekt 88 der verbesserten Systeme und 100 weitere Systeme im Jahr 2020. Von diesen profitieren bereits insgesamt etwa 750 Personen und weitere Systeme sollen folgen.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	3,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	2,0
Gesamtnote Impact			2,2

LF4.1: Über die Outcomeebene hinausgehend, trug das Projekt in hohem Maße zur potenziellen CO₂-Minderung und potenziellen Anpassung bei, da es die Minderungs- und Anpassungskapazitäten im Mehrebenensystem Mexikos stärkte. Das Projekt trug maßgeblich dazu bei, die mexikanischen NDCs sowie den Emissionshandel zu planen, die im Anschluss umgesetzt werden sollen. Eine indirekte sozioökonomische Wirkung ist damit potenziell möglich. Unterstützte Minderungsmaßnahmen können gerade im Bereich von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz, Transport/Verkehr oder der Industrieproduktion zur Verbesserung der lokalen Luftqualität führen und durch effizienteres Wirtschaften auch ökonomische Vorteile generieren. Potenziell kann also die indirekte Zielgruppe, die Bevölkerung Mexikos, von der mit dem Klimaschutz verbundenen geringeren Luftbelastung, z.B. über die Einführung von Umweltzonen in Städten, oder der Steigerung der Effizienz in Produktion und Konsum, die über den Emissionshandel erreicht wird, profitieren. Konkret profitierten bspw. auch die Haushalte im Bundesstaat Guanajuato nicht nur vom sauberen Trinkwasser der vom Projekt unterstützten Regenwasseraufbereitungsanlagen, sondern auch durch eine erhöhte Lebensqualität durch geringeren Transportaufwand. Das vom Projekt unterstützte Klimagesetz von Sonora wurde 2017 vom Kongress von Sonora angenommen. Im Bereich Anpassung wird die Priorisierungsmethode für die Planung von Maßnahmen auf nationaler und subnationaler Ebene weiterhin genutzt. Der Aspekt Verringerung der Vulnerabilität von Ökosystemen war für die vorliegende Evaluierung nicht anwendbar. Die Aufnahme von Schutzgebieten in das (I)NDC wurde von Stakeholder*innen als positiver langfristiger Effekt, der mit Hilfe des Projektes erreicht wurde, hervorgehoben – hier kann allerdings nicht belegt werden, dass dieser Effekt der hier evaluierten Phase zuzurechnen ist.

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassen teilweise nicht explizit intendierte, positive Nebeneffekte. Die Beziehungen zwischen Mexiko und Deutschland auf Regierungsebene wurden, wie vom Projekt intendiert, maßgeblich verbessert. Dies führte auch dazu, dass nicht intendierte Effekte eintraten. Unter anderem wurde Mexiko während der G20 Präsidentschaft von Deutschland 2017 dazu eingeladen, die Arbeitsgruppe zu Energie und Klimawandel mit zu leiten, was laut Aussage eines Stakeholder*inneninterviews auch auf die durch das Projekt etablierten guten Beziehungen zurückzuführen sei. Nicht-intendierte negative Wirkungen wurden nicht beobachtet.

LF4.3: Ein Scaling-Up von im Projekt propagierten Ansätzen im Projektgebiet wird bereits umgesetzt und vergleichbare Ergebnisse werden erwartet. Die Priorisierungsmethode für Anpassungsmaßnahmen wurde beispielsweise noch vom Projekt 30 Bundesstaaten vorgestellt, von denen einige diese nutzen. Das Schulungskonzept zum Nationalen Emissionsregister für Unternehmen wurde vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP) ausgeweitet und für alle relevanten Verbände und Kammern angeboten. Der Katalog für Minderungstechnologien wurde von den Projektbeteiligten an andere Stakeholder und Behörden weitergeleitet. Eine Replikation von im Projekt propagierten Ansätzen außerhalb des Projektgebietes wird ebenfalls bereits umgesetzt und vergleichbare Ergebnisse werden erwartet. Beispielsweise nutzen Kolumbien und Guatemala einzelne Ergebnisse des Projektes wie die überarbeitete Priorisierungsmethode für Anpassungsmaßnahmen. Allerdings wurde die Priorisierungsmethode bereits im Rahmen des Vorgängerprojektes Mexikanisch-Deutsche Klimaschutzallianz Phase I entwickelt und im Rahmen der Phase II nur weiterentwickelt. Die Erfolge im Bereich des Upscalings und der Replikation können also nur zum Teil diesem Projekt zugeordnet werden.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	2,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	3,0
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,6

LF5.1: Einige Projektwirkungen sind nach fast zwei Jahren noch zu beobachten. Das Projekt stieß allerdings sehr viele verschiedene Maßnahmen und Ansätze an und die langfristige Wirkung kann nicht für alle Maßnahmen nachgewiesen werden. Auf nationaler und subnationaler Ebene war erkennbar, dass die Kapazitäten der Partner mit Blick auf THG-Minderung und Anpassung fast zwei Jahre nach Projektende noch erhöht waren, und sie ausgewählte Maßnahmen des Klimaschutzgesetzes und des Klimaschutzaktionsprogramms besser umsetzten. Eine langfristige Wirkung kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden. Auf internationaler Ebene sind die Wirkungen des Projekts bis heute zu vermuten, da das Projekt die NDC-Umsetzung vorantrieb, was auch international wahrgenommen wurde. Einzelne Produkte und Ansätze werden auch von anderen Staaten genutzt, die sich am Vorreiter Mexiko orientieren. Einzelne zentrale Produkte des Projektes wie die Priorisierungsmethode für Anpassungsmaßnahmen, ein Katalog von Klimaschutztechnologien oder die Ansätze zum Nationalen Emissionsregister werden weiterhin von den Bundesstaaten oder Kommunen genutzt und fortgeführt. Für die Zivilgesellschaft waren insbesondere die Ergebnisse der subnationalen Aktivitäten direkt relevant. Mit Blick auf konkrete Effekte für die Bevölkerung ist bspw. die Umweltzone zu nennen, die Cuernavaca in zeitlicher Folge an eine vom Projekt organisierte Expertenmission einrichtete. Auch die Systeme der Regenwasseraufbereitung im Bundesstaat Guanajuato, die mit Hilfe des Projektes verbessert wurden, kommen der Bevölkerung zugute. Im Jahr 2020 sind dort 100 Filtersysteme mit öffentlicher Finanzierung installiert, von denen ca. 400 Menschen profitieren und u.a. weniger Emissionen für den Transport von Wasser anfallen. Laut Stakeholder*innenaussagen ist eine Ausweitung des Programms geplant.

LF5.2: Die nationalen Partner und Zielgruppen haben mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit die nötigen Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende aufrechtzuerhalten und fortzuführen. Allerdings haben einige zentrale Personen, die in das Projekt involviert waren, ihre Positionen gewechselt. Die Fähigkeit der Einzelpersonen bleibt erhalten, eine Weiterführung in den Institutionen kann aber nicht mit Sicherheit angenommen werden.

LF5.3: Projektergebnisse werden heute noch durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritte nach Projektende in hohem Maße genutzt und mit eigenen Mitteln weitergeführt. Die Methodik zur Priorisierung von Anpassungsmaßnahmen stößt weiterhin auf hohes Interesse, auch bei Akteuren anderer Länder wie Kolumbien, und wurde laut dem Zwischenbericht (ZB) von 2015 von der regionalen Plattform „Regional Gateway for Technology Transfer and Climate Change Action in Latin America and the Caribbean“ (REGATTA) in Panama aufgegriffen. Mit Hilfe der vom Projekt entwickelten Priorisierungsmethode für Anpassungsmaßnahmen erstellte ein Projekt der Globalen Umweltfazilität (Global Environment Facility, GEF) im Anschluss an das Projekt einen Anpassungsplan. Die Regenwasseraufbereitungssysteme in Guanajuato wurden durch öffentliche Gelder finanziert.

LF5.4: Insbesondere eine Veränderung der politischen Rahmenbedingungen in Mexiko könnte die Nachhaltigkeit der Projektwirkungen beeinflussen. Da das Projekt allerdings auf die Umsetzung von Maßnahmen abzielt, die verbindlich im Klimaschutzgesetz festgelegt sind, können auch Regierungswechsel hier nicht die grundsätzliche Ausrichtung des Projektes gefährden. Somit ist das Eintreten von ökologischen, sozialen oder ökonomischen Risiken eher unwahrscheinlich. Das Eintreten von politischen Risiken ist eher unwahrscheinlich, kann aber nicht ausgeschlossen werden.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	3,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,5

LF6.1: Aufgrund der Breite der geplanten Aktivitäten ist das Vorhaben in einem diversifizierten Kooperations- und Abstimmungsnetzwerk mit anderen Gebern engagiert, darunter US-Agentur für internationale Entwicklung (United States Agency for International Development, USAID), DNK, EU-Delegation, UNDP, Weltbank, Inter-Amerikanische Entwicklungsbank (Inter-American Development Bank, IADB), Nicht-Regierungsorganisationen (Non-Governmental Organisation, NGO) (World Wide Fund for Nature (WWF), The Nature Conservancy (TNC)), Internationale Vereinigung für Kongresse und Tagungen (International Congress and Convention Association, ICCA), Anden-Entwicklungsgesellschaft (Corporacion Andina de Fomento, CAF), Internationale Union zur Erhaltung der Natur (International Union for Conservation of Nature, IUCN), Umweltprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme, UNEP). Insbesondere in Bezug auf andere Vorhaben des Partnerlandes im Rahmen der IKI gab es eine Abstimmung in der Phase der Projektkonzeption, z.B. regelmäßige Abstimmungstreffen mit dem „Climate and Energy Programme in Mexico“ der dänischen Regierung. Auch gab es vereinzelt Abstimmung mit Vorhaben anderer Bundesressorts, wie beispielsweise dem vom BMZ finanzierten Programm Nachhaltige Energie in Mexiko. In Bezug zu anderen IKI-Vorhaben ist das Projekt kohärent und additiv aufgesetzt. Durch den Projektpartner SEMARNAT war die Abstimmung des Projektkonzepts mit ähnlichen Initiativen in der Planungsphase in hohem Maße sichergestellt. Ein gemeinsamer Planungsrahmen mit anderen Gebern durch die DO lag nicht vor, daher kann dieses Kriterium nicht mit der Note gut bewertet werden. Es wurde vom Partner SEMARNAT allerdings explizit keine bilaterale Abstimmung mit anderen DOs gewünscht, da die Abstimmung der Aktivitäten vom SEMARNAT selbst sichergestellt werden sollte. Abstimmungen der DO fanden daher nur informell statt. Somit gab es eine Abstimmung in der Projektkonzeption im Rahmen bilateraler, inoffizieller Gespräche, aber es liegt kein offizieller gemeinsamer Planungsrahmen vor. Da die Abstimmung dazu aber über den Partner SEMARNAT erwartet werden konnte, war dies auch nicht erforderlich.

LF6.2: Durch den nationalen Projektpartner SEMARNAT war die Koordination auf nationaler und internationaler Ebene sichergestellt. Die gewählte(n) Kooperationsform(en) in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts. Insbesondere die Koordination mit anderen IKI-Vorhaben im Rahmen der IKI-Schnittstellenfunktion war ein zentraler Output des Projektes.

LF6.3: Die gewählte(n) Kooperationsform(en) in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Das Projekt war sehr eng an das SEMARNAT angebunden und wurde von diesem als erweitertes Team wahrgenommen. Offiziell war das Projekt durch das Außenministerium (Secretaría de Relaciones Externas, SRE) sowie die mexikanische Agentur für Entwicklungskooperation (Agencia Mexicana de Cooperación Internacional para el Desarrollo, AMEXCID) anerkannt worden. Auch auf subnationaler Ebene fand eine enge Kooperation mit den ausgewählten Partnern statt. Zudem band das Projekt immer wieder andere Ressorts in die Aktivitäten ein, wie beispielsweise das Agrarministerium in einen partizipativen Prozess zur Entwicklung einer Strategie zur Berücksichtigung von Klimaaspekten im Landwirtschafts- und Ernährungssektor. Dieser Aspekt hätte teilweise sogar noch ausgebaut werden können. Beispielsweise wurde eine stärkere Einbindung des Finanzministeriums in die Aktivitäten als wünschenswert geäußert. Das Projekt hat sich sehr gut an den Bedürfnissen der Partner orientiert und sich mit diesen koordiniert. Die Vereinbarkeit von

kurzfristigen Prioritäten und langfristiger Planung stellte dabei eine Herausforderung dar, die das Projekt aber gut löste. Schwierigkeiten bestanden lediglich bei der Umsetzung von Aktivitäten mit der mexikanischen Umweltbehörde INECC, die im PV noch als Durchführungspartner neben dem SEMARNAT genannt wurde, da das Umweltministerium hier eine Zusammenarbeit verhinderte.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,2
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	3,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			3,1

LF7.1: Die Rahmenbedingungen wurden in der Planung adäquat dargestellt, in der konkreten Projektumsetzung allerdings teilweise nicht berücksichtigt. Allerdings sind viele der anderen Aspekte der zielorientierten Projektplanung unzureichend. So ist z.B. die Interventionslogik nicht vollständig in der Projektplanung umgesetzt. Eine detaillierte Theory of Change wurde nicht erarbeitet, die Darstellung von Wirkungen und Wirkungslogik bleibt narrativ und oberflächlich und klare Beiträge der Aktivitäten zu den Outputs und der Outputs zum Outcome werden nicht dargestellt. Daher lassen sich die Outputs nicht schlüssig aus dem Outcome ableiten, sondern im Gegenteil sind zum Teil nicht eindeutig davon abzugrenzen. Auch sind die Outputs sehr offen formuliert und grenzen eher die Umsetzungsebene ein (Bundesebene, Einzelstaaten), als die konkreten Ziele auf Outputebene. Damit erhält das Projekt eine gewisse Flexibilität, die auch beabsichtigt war, dies macht eine Nachverfolgung der Zielerreichung und der effizienten Mittelverwendung allerdings schwierig. Mit dem AA 2016 wurde ein weiterer Output 4 zur Schnittstellenfunktion eingeführt. Dies wurde damit begründet, dass die Übernahme und Ausweitung der umfangreichen Schnittstellenfunktion durch das Vorhaben einer weiteren Fachkraft, die über Deutsch-, Englisch und Spanischkenntnisse verfügt, bedurfte. Da die Koordinierung der IKI-Aktivitäten bereits von Anfang an in Output 3 angelegt war, hätte man auch den Bedarf für eine Ausweitung der Aktivitäten in diesem Punkt besser planen können. Die Zeitplanung ist insbesondere für Output 1 und 2 nicht aussagekräftig.

In der ersten Jahreshälfte 2014 waren die Kräfte auf Seiten des SEMARNAT stark in der Erarbeitung und Fertigstellung des PECC II gebunden. Die operative Planung für die Klimaschutzallianz konnte aber gemeinsam mit den Partnern im Juli 2014 stattfinden. Im vierten Quartal des Jahres waren die Kräfte des Partners wiederum in der Vorbereitung der COP20 in Lima gebunden. Die abgerechneten Leistungen für das Jahr 2014 weichen stark von dem ursprünglich geplanten Budget ab. Angesichts der Tatsache, dass es sich um eine Folgephase handelt und die beeinträchtigenden Faktoren mit dem Themengebiet des Projektes zusammenhängen, hätte man hier vorausschauender agieren können.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind nur wenig spezifisch, messbar, aktivierend, realistisch und terminiert (SMART) formuliert und somit schwer bewertbar. Die Indikatoren sind zum Großteil wenig spezifisch, sondern sehr offen, zeitlich wird auf die Zeitvorgaben durch die mexikanischen Rahmenwerke verwiesen.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde ebenfalls nur teilweise realistisch eingeschätzt. Im Jahr 2015 waren die Kräfte der Partner teilweise wiederum für die Vorbereitung der COP21 gebunden, weswegen die Beratung zum Klimafonds temporär eingestellt wurde. Auch dies hätte aufgrund der Tatsache, dass es sich um eine zweite Projektphase handelte und die COP21 absehbar war, vermutlich vorausgesehen werden können. Für absehbare Einschränkungen durch Personalwechsel im Zuge von Wahlen oder Umstrukturierungen wurde allerdings angemessen vorgesorgt, indem das Projekt seine Partner diversifizierte, und sich auf andere Aktivitäten konzentrierte.

Es ist rechtzeitig eine überzeugende Exitstrategie bzw. ein Plan zur Verlängerung des Vorhabens erarbeitet worden. Diese besteht in der Fortführung und Weiterentwicklung des Projektes im Rahmen einer Phase III. Mit dem AA 2017 wurde die Verlängerung des Vorhabens über eine Aufstockung bis zur Phase III erreicht.

LF7.2: Im Projektrahmen wurde ein teilweise adäquates Monitoringsystem etabliert. Das zentrale Werkzeug für das Monitoring der Projektergebnisse waren die ZB. Darüber hinaus wurden halbjährliche Projektfortschrittsberichte erstellt, die ab 2015 vorlagen.

Das Projektbudget von 5,45 Mio. EUR wurde zum Projektende laut SB nicht vollständig ausgeschöpft.

Einzelne Kostenpositionen konnten aufgrund der Nutzung von Synergien laut SB gesenkt werden. Für die Evaluation lagen als Finanzdaten nur die Jahresrechnungen vor, die Schlussrechnung wurde nicht eingereicht, da sie erst zum Ende des Jahres 2020 dem Auftraggeber vorgelegt werden soll.

Obwohl das Monitoringsystem nur teilweise adäquat ist und keine Evaluationen während der Projektlaufzeit durchgeführt wurden (wie eine Halbzeitevaluierung), konnte das Projekt agil reagieren und rechtzeitig adaptiv das Projekt und seine Aktivitäten managen. Einzelaktivitäten, wie beispielsweise Studienreisen, wurden teilweise evaluiert. Die Ergebnisse dieser internen Evaluationen, die vor allem eine inhaltliche Nachbereitung und Lehren aus der Aktivität umfassten, wurden in die weitere Arbeit eingespeist. Dies war z.B. bei der Ausarbeitung der NDC in Bezug auf Anpassungsaspekte im Wassersektor der Fall. Im AA wurden die Indikatoren informiert durch das Monitoring der Realität angepasst. Das Monitoring- und Evaluierungssystem wurde somit in der Gesamtbetrachtung teilweise adäquat genutzt.

Der PV, insbesondere die Formulierung der Outputs und Outcomes entsprach allerdings nicht den Standards der zielorientierten Programmplanung. Insbesondere wurden die Outcome- und Outputindikatoren auf der gleichen logischen Wirkungsebene angesiedelt. Eine vollständige Umsetzung des Logframe-Prinzips in Statements und Indikatoren wäre zu empfehlen, um eine klarere Bewertung zu ermöglichen. In dieser Form entsprach das Monitoring- und Evaluationssystem noch nicht internationalen Standards. Aufbauend auf dem SB der Vorgängerphase hätte die Baseline der einzelnen Indikatoren konkreter formuliert werden können.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt weist mittelhohes Replikationspotential des Ansatzes und der Ergebnisse auf, da in diesem Projekt kein expliziter Bezug auf den Aspekt der Biodiversität genommen wird. Somit muss der Aspekt leicht abgewertet werden. Für die Bereiche Minderung und Anpassung ist das Replikationspotential allerdings gegeben und hoch, auch weil Mexiko als Vorreiter in der Region wahrgenommen wird. Insbesondere auf Ebene der Bundesstaaten und Kommunen konnte das Vorhaben im Rahmen der Projektlaufzeit und des Budgets nur mit ausgewählten Partnern zusammenarbeiten, die entwickelten Konzepte, Instrumente und Mechanismen können aber in angepasster Form von anderen Staaten und Kommunen übernommen werden und werden z.T. auch bereits genutzt.

Das Projekt brachte einzelne Ansätze während der Projektlaufzeit international in Diskussionen ein. Beiträge zum internationalen Klimaregime werden erhöht und wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung geschaffen. Das Einspeisen von Projektergebnissen im Rahmen internationaler Klimafachveranstaltungen (z.B. Side-Event MEXIREC, Lateinamerika Regionalworkshops zu Klimalangfriststrategien und MRV-Systemen) sowie im regionalen Kontext (z.B. Regionalworkshops zu Klimalangfriststrategien und MRV-Systemen) war explizite Aufgabe des Projektes.

Die Durchführung des Projekts beinhaltete teilweise die Anwendung von innovativen Ansätzen zur Emissionsminderung und Anpassung. Einige innovative Ansätze sind bereits in der ersten Phase angestoßen worden. Gegenüber der ersten Phase ist nur teilweise Innovation auszumachen.

Das Projekt trägt in hohem Maße zur Verbesserung bzw. Entwicklung von Fähigkeiten zum Monitoring und/oder zur Vorhersage des Klimawandels bei. Die nationale Ebene wurde zur Auswahl, Anpassung und Weiterentwicklung geeigneter Monitoring- und Berichtsmethoden beraten. Auch die Kapazitäten subnationaler Akteure für das Monitoring von Klimaaktionsplänen und -maßnahmen wurde gestärkt.

LF8.2: Die finale Schlussrechnung lag der Evaluation nicht vor. Es wird aber erwartet, dass der finale Wert in etwa dem Auftragswert entsprach bzw. das Budget nicht ganz ausgeschöpft wurde. Die tatsächlich verwendeten Mittel wichen allerdings stark von der ursprünglichen Budgetplanung im PV ab. Die Planung wurde im Rahmen der Änderungsangebote (nachträglich) korrigiert.

LF8.3: Durch die feste Anbindung des Projektes an den umfassenden Rechtsrahmen im Klimabereich sind politische Risiken relativ gering. Dadurch, dass das Projekt mit Stakeholdern unterschiedlicher Ebenen arbeitet, können ggf. auftretende ökologische, soziale oder ökonomische Risiken ausgeglichen werden, indem man die Aktivitäten des Projektes in einen anderen Bereich verlagert. Das Zusammenspiel der vier

Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung; Ökologisches Gleichgewicht; Politische Teilhabe) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist teilweise sichtbar.

LF8.4: Nicht relevant, da keine Projektstartverzögerung aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung vorlag.

LF8.5: Die GIZ Nachhaltigkeitsrichtlinie (2016) postuliert, dass alle ihre Projekte hinsichtlich der Safeguards Umwelt, Klima, Konflikt und Kontextsensibilität, Menschenrechte sowie Gender sowohl auf mögliche externe Risiken geprüft werden, die aus dem Kontext oder Umfeld des Vorhabens entstehen können, als auch auf nicht-intendierte, negative Wirkungen, die von Vorhaben auf Menschen oder andere Schutzgüter ausgehen können. Im Rahmen des 2017 beauftragten Änderungsangebotes wurden Safeguard-Analysen gemäß der GIZ Nachhaltigkeitsrichtlinie von 2016 auch in diesem Projekt in das Projektkonzept aufgenommen. Die Risiken für die meisten Safeguards wurden als gering eingestuft. In diesem Projekt wurden somit teilweise angemessene soziale und ökologische Safeguards berücksichtigt. Mit dem Ziel, die mexikanische Börse bei der Entwicklung von Umwelt-, Sozial-, und Governance-Kriterien (Environment, Social, Governance, ESG) zu unterstützen, wurde analysiert, zu welchen ESG-Kriterien börsennotierte Unternehmen bereits berichten. Die anhand der Studie erarbeiteten Empfehlungen flossen in eine offizielle Erklärung börsennotierter Unternehmen zu ESG-Kriterien ein. Auch wurden Workshops kontextsensibel umgesetzt und beispielsweise der jeweils aktuellen Sicherheitslage in Mexiko angepasst und im Zweifelsfall verlegt.

LF8.6: Gender-Aspekte wurden in hohem Maße berücksichtigt. Der ZB 2014 war noch nicht in gendergerechter Sprache verfasst, die folgenden ZB und der SB wurden gendergerecht verfasst. Das Projekt hat einzelne Maßnahmen umgesetzt, um Beteiligungsmechanismen und die Einbindung von Frauen in Entscheidungsprozess zu verbessern, wie u.a. die Entwicklung von gendersensiblen Anpassungsindikatoren im Klimaschutzplan von Mexiko-Stadt. Hier wurden geplante Maßnahmen mit Hilfe des Projektes auf ihre geschlechterspezifischen Aspekte hin überprüft und angepasst. Bei Veranstaltungen des Projektes wurde laut Projektaussage darauf geachtet, dass Expertinnen als Sprecherinnen auf Podiumsdiskussionen, Vorträgen etc. eingeladen wurden. Dies konnte nicht verifiziert werden, da nur Teilnehmer*innenlisten der Events sowie Publikationen der Evaluation vorlagen.

Zu weiteren benachteiligten Gruppen liegen nur vereinzelt Informationen vor. Eine Einordnung des Einflusses der Projektaktivitäten mit Bezug zu erneuerbaren Energien oder Schutzgebieten auf Indigene oder ländliche Bauern wäre wünschenswert gewesen. In das Klimagesetz des Bundesstaates Sonora wurden Beteiligungsformate integriert, um allen betroffenen Gruppen Verhör zu verschaffen.

LF8.7: Es wurden im Laufe des Projektes keine periodischen Projektevaluierungen durchgeführt. Allerdings wurden vereinzelt Einzelaktivitäten evaluiert, wie beispielsweise Studienreisen, und die Ergebnisse dieser internen Evaluationen, die vor allem eine inhaltliche Nachbereitung und Lehren aus der Aktivität umfassten, in die weitere Arbeit eingespeist. Dies war z.B. bei der Ausarbeitung der NDC in Bezug auf Anpassungsaspekte im Wassersektor der Fall.

LF8.8: Die Frage zur Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. Unterauftragnehmer) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten wird zu einem späteren Zeitpunkt und in einem anderen Format von der DO beantwortet.

LF8.9: Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten von Akteuren im Rahmen des Klimasystems auf nationaler und subnationaler Ebene. Die Nutzung von Projektprodukten für die Formulierung von Strategien, Gesetzen, etc. wurde insbesondere durch die direkte und enge Zusammenarbeit mit dem SEMARNAT und subnationalen Akteuren sichergestellt.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die DO kommt in ihrer Selbstevaluierung zu Bewertungen, die zu einem Großteil mit denen der vorliegenden Evaluation übereinstimmen. Ferner vergibt die DO in vielen Fällen keine Note, fügt jedoch Erläuterungen an. Im Falle von Abweichungen gab es meist nur einen Unterschied um eine Note. Abweichungen um mehr

als eine Note oder sonstige abweichende Schlussfolgerungen werden nachfolgend kurz erläutert:

Sozioökonomische Wirkung – DO: 3, Evaluation: keine Bewertung. Die DO gibt an, dass der Indikator ggf. auf die Aktivitäten des Vorhabens im Bereich Klimafinanzierung anzuwenden ist. Die Evaluation betrachtet dies jedoch nicht als zusätzliche Wirkung.

Eintrittswahrscheinlichkeit von politischen Risiken – DO: keine Bewertung, Evaluation: 3. Die DO führt an, dass politische Risiken aufgrund der sehr engen Vernetzung und Zusammenarbeit mit dem politischen Partner bestanden und Richtungswechsel der Partner Richtungswechsel in der Ausrichtung des Vorhabens mit sich bringen. Aufgrund der gesetzlichen Verankerung des Klimaschutzes in Mexiko erwartet die Evaluation jedoch keine grundsätzlichen Richtungswechsel und schätzt das Risiko weiterhin als eher unwahrscheinlich ein.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Der Ansatz der Klimaschutzallianz ist gut: Das Projekt kann aufgrund seiner Flexibilität sowohl auf die Bedarfe der mexikanischen Seite als auch auf die Prioritäten der deutschen Seite eingehen. Das Projekt zeichnet sich auch dadurch aus, dass es Ansätze aus der ersten Phase erfolgreich weiterverfolgen und entwickeln konnte und erfolgreiche Produkte weiterverbreitete. Die Flexibilität des Projektes war sehr positiv für die Auftraggeberin BMU und das Partnerministerium SEMARNAT. Leider ging sie auf Kosten des Monitorings und einer nachvollziehbaren zeitlichen Planung.

Die Unterscheidung von Outcome und Outputs war im Projekt nicht konsequent logisch. Die Flexibilität des Projektes führt auch dazu, dass die sehr breit angelegten Aktivitäten teilweise als wenig strategisch, sondern eher als opportun wahrgenommen werden. Aufgrund der Breite der Aktivitäten sowie der Weiterführung von Arbeitssträngen aus der ersten Phase ist im Rahmen der Evaluierung nicht klar geworden, welche Publikationen oder Beiträge zur nationalen oder subnationalen Gesetzgebung wirklich zentral für diese spezifische Projektphase waren und ob der Beitrag, den das Projekt letztlich zu den diversen Aktivitäten leistete, insbesondere zu gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Vorhaben, entscheidend für deren Erfolg war.

Die folgenden Empfehlungen sind für die Ausrichtung des Projektes und seine Darstellung gegenüber der breiten Öffentlichkeit relevant:

- Das Projekt unterstützte die Entwicklung verschiedenster Produkte, die von Akteuren außerhalb des direkten Projektkontexts genutzt werden können und bereits genutzt werden. Die Verbreitung der erfolgreichen Ansätze insbesondere in der Region Lateinamerika könnte im Rahmen der Schnittstellenfunktion weiter ausgebaut werden.

Die folgenden Empfehlungen können für die Planung ähnlicher Projekte auf der strategischen Ebene der IKI hilfreich sein:

- Projekte wie die Klimaschutzallianz sind geeignet, kurzfristig auf Bedarfe in den Partnerländern auf verschiedensten Politikebenen und verschiedenster Zielgruppen zu reagieren und somit den Klimaschutz in den Ländern bedarfsorientiert voranzutreiben und eine vertrauensvolle Kooperation zu stärken. Hierbei ist es zentral, mit den aktiven Kräften, den Vorreitern im Land zusammenzuarbeiten – auf nationaler und subnationaler Ebene. Wenn es gelingt, die richtigen Partner zu identifizieren und eine gute Arbeitsebene zu etablieren, kann viel erreicht werden, wie in dieser Projektphase an einzelnen Aktivitätensträngen sichtbar. Wenn dies nicht gelingt, verleiten die Flexibilität und der Gießkannenansatz dazu, wenig strategisch zu handeln und eine Auswahl von Einzelmaßnahmen für verschiedenste Akteure zu organisieren, die letztlich kaum Wirkung entfalten. Die Vor- und Nachteile davon, flexibel reagieren zu können, sollten also genau mit Blick auf strategische Ziele abgewogen werden.

- In diesem Projekt fällt auf, dass der ursprüngliche Projektzeitraum von etwas über drei Jahren zu kurz veranschlagt war. Insbesondere Partnerschaftsprojekte, die eher auf Langfristigkeit angelegt sind, sollten von vornherein unter Berücksichtigung der IKI-Bewilligungszyklen und mit Blick auf Folgephasen geplant werden. Ggf. wäre eine Art der dauerhaften Koordination der Aktivitäten in Mexiko über einen anderen Fördermechanismus realisierbar. Eine Evaluierung des Folgeprojektes wird empfohlen, um zu überprüfen, inwiefern und, wenn ja, warum ein länger andauerndes Engagement dauerhafte Erfolge zeigt.

- Es sollte klare Regeln für die Zuordnung von Outcomes oder Outputs geben, die bereits in einer Vorgängerphase angestoßen wurden, oder die mit Hilfe anderer (IKI-)Vorhaben erreicht werden. Eine umfassendere Darstellung der Baselines im PV oder aber in einer Art Anfangsbericht könnte hier Abhilfe schaffen. Grundsätzlich ist die Nutzung von Synergien und die gemeinsame Durchführung von Aktivitäten mit anderen Vorhaben mit Blick auf Kosteneffizienz, Nachhaltigkeit und Kohärenz zu begrüßen. Bei der Zusammenarbeit mit anderen Vorhaben sollten allerdings für das Wirkungsmonitoring die Arbeitsteilung und der Mehrwert der Kooperation klarer herausgestellt und dokumentiert werden. Dies könnte beispielsweise über Kurzberichte zu den gemeinsamen Aktivitäten erfolgen, in denen die Beiträge der einzelnen Vorhaben klar abgegrenzt werden. Bei Fördervorhaben anderer Geber muss beispielsweise auch eine Evaluierung der ersten Phase vorliegen, damit eine zweite Phase implementiert werden kann.

- Klare Vorgaben zum Wirkungsmonitoring insbesondere bei Outputs, die über das Zusammenwirken von mehreren (IKI-)Projekten erreicht werden, können auch als Anreiz zur weiteren Verbesserung von Komplementarität, Kooperation und Kohärenz genutzt werden.

- In IKI-Partnerländern mit einem großen Portfolio sollte ein Projekt im Rahmen eines Outcomes eine IKI-Schnittstellenfunktion frühzeitig einnehmen.

- Insbesondere Schnittstellenprojekte und strategische Allianzen können aufgrund ihrer inhaltlichen Flexibilität die Berücksichtigung von Querschnittsthemen wie Gender-Aspekten in bestehende

Projektansätze vorantreiben.

Die folgenden Empfehlungen können für die Planung und Durchführung von ähnlichen Projekten oder Folgephasen für die DO hilfreich sein:

- Die Einbindung von Akteuren auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Regionen hilft, politische und soziale Risiken wie die nicht Verfügbarkeit von Partnern oder Projektorten aufgrund politischer Wechsel oder aufgrund von Sicherheitsbedenken abzumildern und sollte weiterverfolgt werden.
- Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Abteilungen des SEMARNAT sollte im Hinblick auf deren Verfügbarkeit in den einzelnen Projektphasen sowie auf mögliche Interventionen bei der Zusammenarbeit mit anderen Partnern frühzeitig überprüft werden.
- Die zeitliche Planung des Projektes sollte internationale Zyklen des Klimaregimes stärker berücksichtigen, wenn diese auf Partnerseite zu Kapazitätsengpässen führen können.
- Es wäre anzuraten, die Kooperation auf subnationaler Ebene insbesondere mit dem Privatsektor strukturierter aufzusetzen und auszuweiten. Die Ausweitung der Aktivitäten mit dem Privatsektor war laut SB für die dritte Phase angedacht.
- Die stärkere Einbindung anderer Ressorts wie dem Finanzministerium sollte diskutiert werden.
- Der Auszug aus dem GIZ-Projektbearbeitungssystem (PBS) zum ÄA 2016 weist dem Projekt keine Gender-Kennung zu. Das Projekt birgt nach dieser GIZ-internen Einordnung nachgewiesen kein Potenzial zur Förderung der Gleichberechtigung. Da dies nicht mit der Projektrealität übereinstimmt, sollte die Nutzung der Kennung im GIZ-System überdacht oder erläutert werden.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ÄA	Änderungsantrag
AMEXCID	Agencia Mexicana de Cooperación Internacional para el Desarrollo
BAU	business-as-usual
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAF	Corporacion Andina de Fomento (CAF) – Banco de Desarrollo de América Latina
CICC	Comisión Intersecretarial de Cambio Climático
CO2	Kohlenstoffdioxid
CONANP	Comisión Nacional de Áreas Naturales Protegidas
COP	Conference of Parties
DAC	Development Assistance Committee
DO	Durchführungsorganisation
ESG	Environment, Social, Governance
EU	Europäische Union
EUR	Euro
FONDEN	Fondo de Desastres Naturales (Natural Disaster Fund)
FOPREDEN	Fondo para la Prevención de Desastres Naturales (Natural Disasters Preventive Fund)
GCF	Green Climate Fund
GEF	Global Environment Facility
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GT-Adapt	Grupo de Trabajo de Políticas de Adaptación
IADB	Inter-American Development Bank
ICCA	International Congress and Convention Association
IICA	Inter-American Institute for Cooperation on Agriculture
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
INECC	Instituto Nacional de Ecología y Cambio Climático
IO	Implementing Organisation
IUCN	International Union for Conservation of Nature
LGCC	Ley General de Cambio Climático
MRV	Measurement, Reporting and Verification
NAP	National Adaptation Plan
NDCs	Nationally Determined Contributions
NGO	Non-Governmental Organisation
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PBS	Projektbearbeitungssystem
PECC II	Programa Especial de Cambio Climático
PV	Projektvorschlag
REGATTA	Regional Gateway for Technology Transfer and Climate Change Action in Latin America and the Caribbean
SAGARPA	Secretaría de Agricultura y Desarrollo Rural
SB	Schlussbericht
SCT	Secretaría de Comunicaciones y Transportes
SEMARNAT	Secretaría de Medio Ambiente y Recursos Naturales
SHCP	Secretaría de Hacienda y Crédito Público
SINACC	Sistema Nacional de Cambio Climático
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Aktivierend, Realistisch, Terminiert

SRE	Secretaría de Relaciones Externas
THG	Treibhausgase
TNC	The Nature Conservancy
UNDP	United Nations Development Programme
UNEP	United Nations Environment Programme
USAID	United States Agency for International Development
WWF	World Wide Fund for Nature
ZB	Zwischenbericht

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Mexiko setzt im Rahmen einer gestärkten mexikanisch-deutschen Klimapartnerschaft ausgewählte Maßnahmen des Klimaschutzgesetzes und des Klimaschutzaktionsprogramm auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene um.	Insgesamt sind 10 ausgewählte und von der mexikanisch-deutschen Klimaschutzallianz unterstützte Maßnahmen auf föderaler, sub-nationaler und nicht-staatlicher Ebene aus dem Klimagesetz und dem Klimaschutzaktionsprogramm PECC II, entsprechend der dort gesetzten Zeitziele umgesetzt und berücksichtigen soweit relevant Genderaspekte.	108%
	19 durch die Klimaschutzallianz unterstützte zentrale mexikanisch-deutsche Dialoge und Kooperationen zu Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen sind realisiert bzw. befinden sich in der Durchführung.	100%
Output 1: Mexiko verfügt auf föderaler Ebene über die erforderlichen Kapazitäten zur Umsetzung der nationalen Klimapolitik	Mindestens 5 Maßnahmen bzw. instrumentelle Ansätze zur Umsetzung des Klimaschutzgesetzes und des PECC II auf nationaler Ebene sind unter Berücksichtigung von Kriterien wie Effizienz und Effektivität erarbeitet (z.B. Entwicklung eines NAMAs, Ausgestaltung von MRV-Systemen ausgewählter Politiken und Maßnahmen, Integration von Anpassung in die Kriterien der Förderlinien des Landwirtschaftsministeriums, Operationalisierung des Emissionsregisters).	100%
	Für 3 föderale Institutionen liegen Vorschläge zur Wahrnehmung ausgewählter Aspekte ihrer Mandate und Funktionen im SINACC vor (z.B. Evaluierung der nationalen Klimaschutzpolitik, Vergaberichtlinien des Nationalen Klimafonds; Ansätze zur Integration von Klimaaspekten in ausgewählten sektoralen Entwicklungsstrategien und -planungen).	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Mindestens 3 Maßnahmen zur Unterstützung der Entwicklung eines strategischen Umsetzungsplans der Anpassungsziele des nationalen Klimabeitrags (NDC) sind umgesetzt (z.B. angepasste GIZ NAP Trainings, Grüne Tische, Multistakeholderprozesse, strategische Planung, Methodenentwicklung, Erstellung technischer Datenblätter).	100%
Output 2: Die Kapazitäten subnationaler Akteure für die Erarbeitung, Umsetzung und das Monitoring von Klimaaktionsplänen und -maßnahmen sind gestärkt.	Mindestens 9 subnationale und/oder nicht-staatliche Akteure (Bundesstaaten oder Gemeinden, Privatwirtschaft) haben den Anforderungen des nationalen Klimaschutzgesetzes entsprechende Klimaaktionspläne verabschiedet oder Politiken und Maßnahmen zur THG-Minderung oder Anpassung an den Klimawandel initiiert.	111%
	Mindestens 6 innovative und replizierbare Mechanismen, inkl. Capacity Development Maßnahmen, zur Stärkung der klimarelevanten Kapazitäten auf bundesstaatlicher und kommunaler Ebene sowie nicht-staatlicher Akteure sind unter Berücksichtigung des Genderansatzes entwickelt und durchgeführt (z.B. mexikanische Entwicklung einer Nationalen Klimaschutzinitiative in Analogie zur deutschen NKI, Kommunalwettbewerbe, privatwirtschaftliche Ansätze, Trainings, Netzwerke, Internetplattformen etc.).	100%
	Mindestens drei Ansätze zur Stärkung und Mobilisierung öffentlicher und privater Klimafinanzierung sind erarbeitet (z.B. in Bezug auf GCF-Projekte in Mexiko, Förderung von privater Klimafinanzierung, Unterstützung bei der Weiterentwicklung und Umsetzung des nationalen sowie subnationalen Klimafonds, Kapazitätsentwicklungsmaßnahmen, Analysen zu Investitionsplänen).	100%
Output 3: Die Vernetzungs- und Kooperationsdichte zu innovativen klimapolitischen Ansätzen zwischen mexikanischen, deutschen und anderen internationalen Akteuren verschiedener Ebenen hat sich erhöht.	5 hochrangig besetzte dt.-mexikanische Klimadialogforen haben stattgefunden.	114%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Mindestens 15 mexikanisch-deutsche fokussierte Kooperationen sind durch Austausch und/oder entsprechend fokussierte Dialoge vorbereitet oder initiiert (z.B. Peer-to-Peer Workshops, Studienreisen, Webinars etc.)	100%
Output 4: Durch die Wahrnehmung einer Schnittstellenfunktion für die IKI-Projekte in Mexiko erhöht das Projekt die Wirksamkeit des IKI-Portfolios in Mexiko und gewährleistet ein abgestimmtes Vorgehen gegenüber den Partnern.	1 jährlicher Vernetzungsworkshop für die BMUB-IKI-Projekte resultiert in Vereinbarungen zur zielgerichteten Abstimmung der IKI-Projektaktivitäten in Mexiko (2 Workshops insgesamt).	100%
	1 webbasierte Wissens- und Informationsplattform in Form eines Projekt-Blogs und eines Newsletters für alle IKI-Projekte in Mexiko (Förderbereiche I-IV) ist eingerichtet und wird genutzt.	100%

5.3 Theory of change

Es sind keine Angaben zur Theory of change getätigt worden.